

AMTSBLATT

DER STADT HERZOGENAURACH



66. Jahrgang

Donnerstag, 6. Februar 2014

Nummer 6

Bergstraße zwischen Am Stiegelein und Albrecht-Dürer-Str. gesperrt

Aufgrund von Arbeiten an Kanal- und Wasserleitungen ist die Bergstraße bis voraussichtlich Freitag, 28. Februar 2014 für den Verkehr gesperrt.

Die Grundstückszugänge und -zufahrten werden soweit wie möglich aufrecht erhalten. Es ist jedoch nicht vermeidbar, dass Zufahrten zeitweise nicht benutzt werden können.

Die betroffenen Anlieger werden um Verständnis gebeten.

Vorlesestunde in der Stadtbücherei

Am Freitag, 7. Februar 2014, liest um 16.00 Uhr Barbara Rakoczy aus "Die kleine Dame".

Eingeladen sind Kinder ab 4 Jahren.
Der Eintritt ist frei.

Vortrag mit Bildpräsentation für Senioren

Herzliche Einladung zum Vortrag mit Bildpräsentation „Herzogenaurach im Jahr 2013“ von Erstem Bürgermeister Dr. German Hacker am Dienstag, 11. Februar 2014, um 14.00 Uhr im Freizeitheim.

Der Eintritt ist frei.

Musikcocktail in der Sing- und Musikschule

Am Mittwoch, 19. Februar 2014 findet um 18.30 Uhr im Musiksaal der Käthe-Zang-Sing- und Musikschule der nächste Musikcocktail statt.

In dem Schülerkonzert von Schüler/-innen verschiedener Instrumentalfächer spielen außer den Ensembles „Musikschul-Musi“ und dem Querflötenspielkreis auch einige Solisten und Duos Musik von Händel, Mozart, Rieding, Tschaikowsky und anderen Komponisten.

Der Eintritt ist frei.

 KAMMERORCHESTER
HERZOGENAURACH | *concertino
ducale*

VERY BRITISH

Henry Purcell
Hubert Parry
Gustav Holst
Benjamin Britten

Leitung: Gerald Fink

Samstag,
22. März

19.00 Uhr
Evangelische Kirche
Herzogenaurach
Von-Seckendorff-Str. 1

Veranstalter:



2014

Eintrittskarten:
10,- € / ermäßigt: 7,- €
Kinder bis 16 Jahre frei
Vorverkauf und Info:
Amt für Stadtmarketing
und Kultur · Marktplatz 11
Telefon 09132/901-120



"Das Wunder in der 8. Straße"
Samstag, 8. Februar 2014, 16.00
Uhr, Kino für Kinder ab 6 Jahren
im Jugendhaus rabatz, Erlanger
Straße 56a.
Eintritt: 1,00 EUR
Laufzeit: 106 Minuten
Eine Veranstaltung des Freizeit-
heims in Zusammenarbeit mit dem
Jugendhaus rabatz.

Ländliche Entwicklung in Dorf und Flur, Verfahren Maudorf-Pirkach, Gemeinde Emskirchen, Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim; Feststellung der Wertermittlungsergebnisse

Die Bekanntmachung für die Ländliche Entwicklung in Dorf und Flur, dem Verfahren Maudorf-Pirkach, Gemeinde Emskirchen, Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, ist gemäß § 110 FlurbG in der Zeit vom 17. Februar 2014 mit 24. März 2014 an der Amtstafel im Rathaus/Foyer der Stadt Herzogenaurach ausgehängt.

Öffentliche Bekanntmachung

Der durch 3 landwirtschaftliche Sachverständige verstärkte Vorstand der Teilnehmergeinschaft hat die von Beteiligten erhobenen Einwendungen gegen die Ergebnisse der Wertermittlung überprüft. Soweit diese Einwendungen begründet waren, wurden sie behoben. Die Ergebnisse der Wertermittlung hat der Vorstand der Teilnehmergeinschaft nunmehr mit Beschluss vom 8. Oktober 2013 festgestellt. Die Nachweise über die Ergebnisse der Wertermittlung (Niederschriften über die Grundsätze und Durchführung der Wertermittlung sowie über die Behandlung der Einwendungen und die Wertermittlungskarte), auf die sich die Feststellung bezieht, liegen vom 24. Februar 2014 mit 24. März 2014 einen Monat in der Verwaltung der Gemeinde Emskirchen zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Feststellung der Wertermittlungsergebnisse kann während der Offenlegungsfrist der Wertermittlungsnachweise Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Vorsitzenden des Vorstands der Teilnehmergeinschaft Maudorf-Pirkach am Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, Philipp-Zorn-Straße 37, 91522 Ansbach (Briefanschrift: Postfach 619, 91511 Ansbach) **schriftlich** oder zur Niederschrift einzulegen. Der Widerspruch muss spätestens am letzten Tag der Offenlegungsfrist dort einlaufen. Ist über einen Widerspruch innerhalb einer Frist von sechs Monaten sachlich nicht entschieden, kann binnen weiterer drei Monate Klage zum Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, Flurbereinigungsgericht, Ludwigstraße 23, 80539 München (Briefanschrift: Postfach 34 01 48, 80098 München) schriftlich erhoben werden. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (die Teilnehmergeinschaft) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und

Beweismittel sollen angegeben werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Ansbach, 28. Januar 2014

Der Vorsitzende des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

Walter Fabian, T. Amtsrat

Der Behindertenbeauftragte informiert

Aufgrund von Nachfragen zu behindertengerechten WCs in Herzogenaurach bzgl. der Standorte und Zugangsvoraussetzungen, nachfolgend einige Hinweise:

Die Standorte aller in Herzogenaurach befindlichen WC-Anlagen, die behindertengerecht bzw. für Rollstuhlfahrer geeignet sind, finden Sie als ergänzende Information im Infoblatt „Nette Toilette“, ausgelegt im Rathaus, in der Tourist Information, im Seniorenbüro, Freizeitheim sowie in allen teilnehmenden Geschäften und öffentlichen Einrichtungen. Der Flyer steht auch unter www.herzogenaurach.de zum Download zur Verfügung. Das neue behindertengerechte WC Am Weihersbach/Ansbacher Straße liegt außerhalb der Kartendarstellung.

In der Regel sind in den meisten Ländern Europas die behindertengerechten WCs mit einer einheitlichen Schließanlage ausgerüstet, die mit dem so genannten „EURO-Schlüssel“ ausschließlich von Menschen mit Behinderung genutzt werden können. Der EURO-Schlüssel ist gegen eine einmalige Gebühr von 18,00 EUR im Bürgerbüro der Stadt Herzogenaurach erhältlich.

Der Schlüssel wird nur an Menschen mit Behinderung ausgehändigt, die auf behindertengerechte Toiletten angewiesen sind. Das sind schwer gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrer, Stomaträger, blinde Menschen, schwerbehinderte Menschen, die hilfsbedürftig sind und gegebenenfalls eine Hilfsperson brauchen, an Multipler Sklerose, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa Erkrankte und Menschen mit chronischen Blasen- /Darmleiden.

Den Schlüssel erhalten Personen mit dem Vermerk eines GdB (Grad der Behinderung) von mindestens 70 im Schwerbehindertenausweis mit Merkzeichen G.

Bei Vorliegen der Merkzeichen aG, B, H, oder BL erhalten Sie den Schlüssel unabhängig vom GdB.

Zum Nachweis der Berechtigung bittet das Bürgerbüro um die Vorlage einer Kopie des Schwerbehindertenausweises. Eine



vergleichbare Behinderung oder Bedarf durch eine vorliegende Krankheit kann auch ohne Behindertenausweis mittels Vorlage eines ärztlichen Nachweises belegt werden. Dies gilt z.B. auch für einen zeitlich begrenzten Bedarf nach einer Operation, aufgrund dessen kein dauerhafter Behindertenausweis ausgestellt wird.

Baby- und Kinderausstattungs-basar St. Martin

Verkauf: Samstag, 8. Februar 2014, von 9.00 - 11.00 Uhr, Orffstr. 7.

Verkauft werden Baby- und Kinderkleidung Größe 50 – 140, Umstandskleidung und Spielsachen.

Fortsetzung der Kunstausstellung der Herzo Werke GmbH zum Thema „Energie“

Energie ist die Grundlage allen Lebens und wird in Form von Licht, Kraft, Wärme und Bewegung sichtbar und erlebbar.

Auch im zweiten Teil der Ausstellung, die bis zum 30. April 2014 zu sehen ist, stellen Künstler des Kunst- und Kulturvereins Herzogenaurach e.V. ihre Werke rund um das Thema „Energie“ der Öffentlichkeit vor.

Offizielle Eröffnung mit Sektempfang und Begrüßung durch Jürgen Bauer, Geschäftsführer der Herzo Werke GmbH: Mittwoch, 12. Februar 2014, 17.30 Uhr, Herzo Werke GmbH, Schießhausstr. 9.



Hits für Kids – Mitmachtag

Action und Spaß mit Mozart und Bach - Miniorchester selbstgemacht, Dienstag, 11. Februar 2014, 15.30 – 16.30 Uhr für Kinder von der 2. bis zur 6. Klasse, im Freizeitheim, Erlanger Straße 16.

Anmeldungen bis Dienstag, 11. Februar, 12.00 Uhr, unter Tel. 09132/734172.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Hits für Kids – Offener Treff

Treffen zum gemeinsamen Spiel und Spaß im Freizeitheim, donnerstags von 15.30 – 17.00 Uhr, für Kinder von 7 bis 12 Jahren.

Hits für Kids – Samstagstreff

Jeden Samstag von 11.00 – 13.00 Uhr, für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren.

Anmeldung bis jeweils einen Tag davor unter Tel. 09132/734172.

Bericht zur Stadtratssitzung am Donnerstag, 30. Januar 2014

Haushalt der Stadt 2014

Der Haushaltsplan 2014 schließt im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von 54.473.963 EUR, dem Gesamtbetrag der Aufwendungen in Höhe von 51.821.362 EUR und dem Saldo (Jahresergebnis) in Höhe von 2.652.601 EUR ab.

Im Finanzhaushalt schließt er:

- aus der laufenden Verwaltungstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 52.857.203 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 47.422.237 EUR und einem Saldo von 5.434.966 EUR;

- aus der Investitionstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 12.703.400 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 31.045.127 EUR und einem Saldo von - 18.341.727 EUR;

- aus Finanztätigkeiten mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 5.000.000 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 675.400 EUR und einem Saldo von 4.324.600 EUR;

- und dem Saldo des Finanzhaushaltes von - 8.582.161 EUR ab.

Der Haushaltsplan 2014 des Sondervermögens Stadtentwässerung Herzogenaurach (SEH) wurde ebenfalls im Rahmen der Haushaltssatzung festgesetzt. Er schließt im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von 5.581.740 EUR, dem Gesamtbetrag der Aufwendungen in Höhe von 5.535.790 EUR und dem Saldo (Jahresergebnis) in Höhe von 45.950 EUR ab.

Im Finanzhaushalt schließt er:

- aus der laufenden Verwaltungstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 4.410.000 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 3.633.500 EUR und einem Saldo von 776.500 EUR;

- aus der Investitionstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 1.157.027 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 3.544.500 EUR und einem Saldo von - 2.387.473 EUR;

- aus Finanztätigkeiten mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 2.000.000 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 1.098.000 EUR und einem Saldo von 902.000 EUR;

- und dem Saldo des Finanzhaushaltes von - 708.973 EUR ab.

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 5.000.000 EUR festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und In-

vestitionsförderungsmaßnahmen der SEH wird auf 2.000.000 EUR festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in künftigen Jahren wird auf 7.638.300 EUR festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen des Sondervermögens Stadtentwässerung Herzogenaurach in künftigen Jahren wird auf 1.770.000 EUR festgesetzt.

Die Steuersätze (Hebesätze) der Grundsteuer werden unverändert auf 280 v. H. festgesetzt. Für die Gewerbesteuer beträgt der Hebesatz ebenfalls unverändert 320 v. H. Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 10.571.440 EUR festgesetzt. Der Höchstbetrag der Kassenkredite für die SEH zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan wird auf 882.000 EUR festgesetzt.

Weitere Details spiegeln sich in den Stellungnahmen des Bürgermeisters bzw. der Fraktionsvorsitzenden wider.

Gegenüber den Planwerten des Vorjahres hätten sich bei den wichtigen und wiederkehrenden Positionen nur geringfügige Änderungen ergeben, stellte **Erster Bürgermeister Dr. German Hacker** zu Beginn seiner Ausführungen zum Haushalt 2014 fest. Die insgesamt guten finanziellen Rahmenbedingungen seien wieder einmal mehr dem erfolgreichen Handeln der Firmen und der Steuerkraft der Bürgerinnen und Bürger zu verdanken. Trotz der geringeren Gewerbesteuereinnahmen 2012 konnten 8,5 Mio EUR den liquiden Mitteln zugeführt werden.

Wie Dr. Hacker weiter ausführte, sei zu erwarten, dass das voraussichtliche Ergebnis 2013 sich im Hinblick auf die Planwerte stark verbessern werde. Die Gewerbesteuereinnahmen werden 32,5 Mio. EUR über dem Planansatz von 25,2 Mio. EUR liegen, was einen Liquiditätsüberschuss von rd. 11,6 Mio. EUR ergebe. Dr. Hacker erinnerte allerdings daran, dass diese hervorragenden Werte zwei Jahre später zu einer hohen Zahlung an Kreisumlage von knapp 30 Mio. EUR führen werden.

Der Schuldenstand konnte verringert werden und betrug zum 1. Januar 2014, 2,65 Mio. EUR oder 113 EUR „pro

Kopf“ und betrug damit nur ein Sechstel des Landesdurchschnitts vergleichbarer Kommunen. Mit Blick auf die liquiden Mittel stellte Dr. Hacker fest: „Wir sind schuldenfrei und für die Aufgaben der Zukunft oder auch einmal für eine schlechtere Phase gut gerüstet!“

In den kommenden Jahren seien große Ausgaben und Aufgaben zu bewältigen, so der Bürgermeister weiter. Weder sei bisher eine Rathuserweiterung inkl. Neugestaltung des Hubmann-Areals beziffert, noch gebe es auch nur ansatzweise belastbare Zahlen für eine neue Stadthalle, unabhängig vom Standort. Die Frage nach der zukünftigen Einnahmesituation könne niemand beantworten. Es sehe stabil aus, wenngleich es immer auch einzelne Warnzeichen gebe, die zur Wachsamkeit mahnten. Unumwunden könne aber gesagt werden, dass die derzeitige Phase mit hohen liquiden Mitteln und die anstehenden großen Aufgaben „historisch betrachtet“ perfekt zusammen passten. Es gelte nun, diese Mammutaufgaben in den nächsten Jahren umzusetzen.

Anschließend ging der Bürgermeister auf die vorgesehenen Investitionen ein. Alleine für das Schulzentrum Burgstaller Weg und das Wohngebiet Herzo Base seien – nur für das Jahr 2014 – Mittel in einer Höhe von knapp 9 Mio. EUR vorgesehen.

Im Bereich Kindertagesstätten sei ein Betrag von 3,3 Mio. EUR in die Planung aufgenommen worden. Dr. Hacker führte weiter aus, dass in den letzten fünf Jahren an reinen Baumaßnahmen, ohne Grundstückskosten, ein Betrag von 14,2 Mio. EUR aufgewendet wurde. Nicht umsonst könne der Bedarf an KiTa-Plätzen gedeckt werden. Die nächsten Projekte, Herzolino-Erweiterung und zwei Hort-Neubauten, stünden schon an. Familienfreundlichkeit werde in Herzogenaurach groß geschrieben, so der Bürgermeister.

Für eine Südumfahrung Niederndorf würden 2014 Planungsmittel in Höhe von 100.000 EUR bereitgestellt, von 2013 stehen noch 300.000 EUR zur Verfügung.

Zur nachhaltigen Stärkung und Sicherung der Daseinsvorsorge durch Investitionen der Herzo Werke, v.a. im Bereich Fernwärme, Strom- und Wasserversorgung, seien 5 Mio. EUR in Form eines Gesellschafterdarlehens vorgesehen. Der Stadtentwässerung Herzogenaurach SEH werde ein Darlehen i.H. von 2 Mio. EUR gewährt.

Weiterhin sei die Stadt-Umland-Bahn

ein langfristiges Ziel, zu der die Stadt den Sonderbetrag von 3 Mio. EUR an Planungskosten bereitstellen werde. Durch den Meinungsumschwung in Erlangen sei man dem Ziel so nahe wie nie.

Für das „An der Schütt“ avisierte Parkdeck sei ein Betrag von 875.000 EUR vorgesehen, Gesamtkosten 1,75 Mio. EUR. Dieses Parkdeck werde nicht nur die Parkraumsituation in der Innenstadt verbessern, insbesondere für eine schwierige Phase der Neugestaltung des Schütt-Areals und des Hubmann-Areals, sondern sei auch ein Mosaikstein bzgl. der Attraktivitätssteigerung des ÖPNV.

Als klares sozialpolitisches Zeichen wertete Dr. Hacker die vorgesehenen Zuschüsse für Mietpreisbindungen an Wohnungsbauunternehmen in einem Volumen von 2,4 Mio. EUR, verteilt auf zwei Jahre. Hier müsse die Kommune unterstützen, stellte er fest.

Nicht vergessen werde der öffentliche Erholungsraum: Für die Wiedererrichtung/Neubau des Brunnens an der Realschule sei ein Betrag von 238.000 EUR vorgesehen, die Gesamtkosten beliefen sich auf 350.000 EUR.

Dr. Hacker führte weitere Bereiche auf, für die Mittel bereitgestellt würden. So seien im Bereich Straßen und deren Beleuchtung (Straßenentwässerung, Erneuerungen im Gebiet Goethestraße, Von-Schönborn-Str. und der Straße zwischen Burgstall und Steinbach) Mittel in einer Höhe von rd. 2,5 Mio. EUR vorgesehen. Ferner solle das Straßenpflaster in kleinen Teilbereichen der Innenstadt barrierefreier gestaltet werden.

Die Ehrenamtlichen in Sportvereinen, Vereinen allgemein und Organisationen würden durch noch höhere Förderungen unterstützt und zur Verbesserung der Sicherheit sei die Anschaffung eines neuen Drehleiterfahrzeugs für die Feuerwehr in Höhe von 750.000 EUR geplant. In diesem Zusammenhang dankte Dr. German Hacker den ehrenamtlichen Feuerwehrkräften für ihren Einsatz.

Die Investitionsplanung sehe 2014 Vorhaben von insgesamt rd. 30 Mio. EUR vor, ein Betrag von ca. 15 Mio. EUR an Einnahmen sei zu erwarten, so dass ein Finanzierungsbedarf von ebenfalls rd. 15 Mio. EUR vorliege, der über eine Kreditaufnahme von 5 Mio. EUR und Eigenmittel von rd. 10 Mio. EUR abgegolten werde.

Die Kreditaufnahme müsse – wie in den Vorjahren – nicht zwingend vorgenommen werden, aber vor dem Hintergrund niedriger Zinssätze erscheine es sinnvoll, auch dem Haushalt 2014 wie schon in den

Vorjahren, Flexibilität zu geben.

Weitere kleinere Investitionen seien geplant, auf die Dr. Hacker nicht im einzelnen einging, er stellte jedoch fest, dass ein Wert von rd. 30 Mio. EUR ein Wert sei, auf den alle Bürgerinnen und Bürger stolz sein könnten.

Zu den städtischen Investitionen kämen bei der SEH 2014 noch einmal rd. 3,5 Mio. EUR an Investitionen hinzu. Explizit nannte er den nördlichen Oberflächenentwässerungs-Ring für Hammerbach, der z.B. im Bereich Gladiolen-, Margeriten- und Lohstraße für Entspannung sorgen werde.

Viele kleine oder mittlere Beträge für regelmäßige, etablierte Veranstaltungen und Projekte, vom Sommerkino bis zu den Kulturtagen u. v. m., seien in aktualisierter Form wieder vorhanden.

Die Kreisumlage, der Satz von 49,9 % bleibe unverändert, werde in diesem Jahr rd. 14,7 Mio. EUR betragen.

Als Ausblick in die Zukunft stellte der Bürgermeister weitere große Maßnahmen vor, die „am Horizont bereits erkennbar“ seien:

- Die Umgestaltung der Schütt und der umliegenden öffentlichen Flächen, inkl. des Bereichs der Aurach zwischen Steinerne Brücke und Bahnstättbrücke. Auf berechtigten Wunsch des Einzelhandels werde dies nicht vor 2015, je nach Baustellen- und Umleitungslogistik ggf. auch erst 2016 geschehen. Die Planungen fänden statt und Mittel seien eingestellt.

- Rathuserweiterung und Neugestaltung des Hubmann-Areals gehörten wg. des gemeinsamen Raumprogramms zusammen. Das werde eine der größten und schwierigsten Maßnahmen, die die Stadt je hatte.

- Bei der Verwaltung ergäben sich keine hohen Änderungen zum Vorjahr. Der Straßenunterhalt bleibe mit über 500.000 EUR auf hohem Niveau und die Personalkosten stiegen um rd. 3 % auf 9,9 Mio. EUR. Neue Stellen, Stundenanhebungen etc. führten in Summe zum Äquivalent von neun Vollkraftstellen zusätzlich.

- Der Bau einer neuen Stadthalle, an welchem Standort auch immer.

- Auch die im Februar beginnende Integrierte Sportentwicklungsplanung werde im Laufe des Jahres sicher neue Aufgaben aufzeigen, wie der Sportstandort Herzogenaurach auf vernünftiger Basis weiterentwickelt werden sollte. Auch an eine Generalsanierung der Sporthalle am Gymnasium in wenigen Jahren könne schon heute erinnert werden.

„Die Ziele gehen uns nicht aus“, so der Bürgermeister.

Abseits des städtischen Haushalts gehörten auch die Eigenbetriebe Herzo Werke, Herzo Media und Herzo Bäder und Verkehrs GmbH zur vollständigen Betrachtung der finanziellen Lage.

Das Defizit der Herzo Bäder und Verkehrs GmbH sei in der mittelfristigen Prognose stabil, wenn auch auf hohem Niveau. Bäderbetrieb und Busverkehr seien vor allem durch Energie- und Personalkosten einer stetigen Steigerung unterworfen. Der Verlust werde sich, so die Planwerte, auf 3,27 Mio. EUR summieren.

Die Herzo Werke behaupteten sich gut am Markt und werden vor allem mit der Fortentwicklung von Fern- bzw. Nahwärmenetzen einen wichtigen Geschäftszweig, der auch einen wesentlichen Teil der Herzogenauracher Energiewende darstelle, fortsetzen. Mit dem bereits genannten Gesellschafterdarlehen könne die Stadt die Werke, die durch sehr hohe Investitionen der letzten Jahre – und auch noch in diesem Jahr – belastet seien, stärken. Dennoch werde die Diskussion um eine Verbesserung der Eigenkapitalquote die Stadt weiter beschäftigen.

Der Haushalt der Stadt werde im Saldo von Werken und Bäder und Verkehr mit einem jährlichen Verlustausgleich behaftet sein und auch behaftet bleiben, der sich mittelfristig um die 1,5 Mio. EUR einpendeln werde. Dieses zu halten bzw. im Idealfall zu senken, müsse das Ziel sein.

Die Herzo Media habe durch den Abschluss des Breitband-Ausbauprogramms ein wichtiges Ziel erreicht, flächendeckend mind. 50 Mbit/s. Als Standortfaktor, insbesondere bei der Breitbandversorgung, sei und bleibe die „Media“ eminent wichtig, auch im Hinblick auf eine zukünftige Glasfaserinfrastruktur, die bei Tiefbaumaßnahmen bereits mit vorbereitet werde.

Stadtrat und Verwaltung können auf eine Reihe von Erfolgen verweisen, so Dr. Hacker, nichtsdestotrotz bleibe keine Verschnaufpause, sondern es müsse die Chance genutzt werden, die sich durch die gute finanzielle Lage der Stadt und die vor uns liegenden und mehrfach genannten Aufgaben ergeben.

Abschließend dankte der Erste Bürgermeister allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement rund um alle geplanten und laufenden Projekte und für die zum Haushalt 2014 geleistete Arbeit sowie den Stadtratskollegen und schloss mit den Worten „Weiter geht's!“

Curd Blank, Fraktionsvorsitzender der SPD, begann seine Stellungnahme mit einem Rückblick auf die in den

letzten sechs Jahren geleistete Arbeit: Fertigstellung der Nordumgehung, Anstoß der Planung der Südumgehung; Sanierung der Niederndorfer Hauptstr. und Nankendorfer Straße, der westlichen Hauptstraße, Dambachstr., Flughafenstr. und weiterer Straßenstücke; Verbesserung des Radwegenetzes und Anstoß von StUB sowie Buslinie 200 wie auch die weitere Entwicklung der Herzo Base, um die Wohnraumsituation zu entspannen. Ferner wurde ein Behindertenbeauftragter bestellt und begonnen, Ampeln mit akustischen Signalen einzurichten. Gebäudesanierungen wie bei der Feuerwehr Herzogenaurach, der Schule am Burgstaller Weg und weiterer Gebäude wurden durchgeführt und die Anbindung der Ortsteile an das schnelle Internet wurde geschaffen.

Die Energiewende für Herzogenaurach wurde beschlossen. Die Herzo Werke haben sich an einem Biogaskraftwerk und an einer Windenergieanlage beteiligt.

Ein städtebauliches Konzept zum Areal An der Schütt wurde entwickelt und die Realschulsporthalle wurde gebaut.

Es wurde dafür gesorgt, dass KiTa-Plätze in Herzogenaurach dem Bedarf angepasst, Ganztagsklassen vorhanden seien und weiter ausgebaut werden.

Bei allen Vorhaben wurde Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Beispielhaft seien Jugend- und Sportbeiträge zu nennen, Vorabinformationen der Bürger bei Straßen- und Kanalarbeiten, zur Südumgehung, zur Herzo Base, zur Vereinshausplanung und zum Markenleitbild. Auch beim bereits angestoßenen Sportentwicklungsplan werde es wieder eine Bürgerbeteiligung geben.

Blank dankte den Mitbürgern für ihre Beiträge und hoffte auf weitere kreative Beteiligung.

Auch den ansässigen Unternehmen dankte er, ohne deren Produktivität und Erfolg Diskussionen über den städtischen Haushalt anders verlaufen würden.

Weiterhin richtete er seinen Dank an die Verwaltung, die in den vergangenen Jahren intensiv von den Stadträten gefordert wurde, bedankte sich bei seiner Fraktion und auch bei den Stadtratsmitgliedern, die Entscheidungen und Anträge mitgetragen hätten, weil sie erkannten, dass diese Entscheidungen zum Wohl Herzogenaurachs getroffen wurden.

Im vorliegenden Haushalt gehe es um Zukunftsentscheidungen wie den Bau der Südumgehung, finanzielle Unterstützung der StUB, Erschließung, Bebauung und Vermarktung der weiteren Bauabschnitte auf der Herzo Base, Umgestaltung An der

Schütt unter Einbeziehung der angrenzenden Aurachbereiche und die Planung der Bebauung des Hubmangelandes in Verbindung mit der Planung für die Rathausanierung bzw. Sanierung und Teilneubaus sowie den Neubau einer Stadthalle/des Vereinshauses an einer durch die Bürgerschaft festzulegenden Stelle.

Die Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus, ein Ur-Anliegen der SPD, sei mit 1,2 Mio. EUR im Haushalt verankert, weitere 900.000 EUR seien für die Förderung des kommunalen Wohnungsbaus und das Einheimischenmodell vorgesehen.

Ein weiterer wichtiger Teil dieses Haushalts sei die Förderung der Vereine, insbesondere die Jugendförderung unter Anerkennung der Leistungen der ehrenamtlichen Tätigkeit, die in den Vereinen betrieben werde.

Die finanzielle Stärkung der Herzo Werke sei mit 5 Mio. EUR als Darlehen im Haushalt verankert, ein Schritt, um die geplante Energiewende zu unterstützen.

Für die Kinderbetreuung und Schulen stünden insgesamt ca. 8 Mio. EUR zur Verfügung. Darin enthalten sei auch die von SPD-Seite beantragte Erhöhung des Gruppenzuschusses für Kindergartengruppen, Krippen und Hortgruppen von 2000 auf 3000 EUR/Gruppe.

Nicht zu vernachlässigen sei ein weiterer großer Kostenblock, die Kreisumlage, die sich mit Verzögerung auf die Haushalte Herzogenaurachs auswirke. Auch dafür werde ein Teil des Guthabens herangezogen werden müssen.

Blank stellte fest, dass es Herzogenaurach sehr gut gehe. Die vorliegenden Investitionsplanungen seien umfangreich. Sie sicherten die Attraktivität Herzogenaurachs als familienfreundliche, soziale Stadt und schafften damit die Voraussetzungen für einen guten Wirtschaftsstandort. Und das alles mit dem gewissen Augenmaß, dass der finanzielle Spielraum auch für wirtschaftlich nicht ganz so rosige Zeiten durch entsprechende Rücklagen aufgebaut werde.

Aufgrund dieser Gestaltung verdiene der Haushalt 2014 eine breite Zustimmung. „Meine hat er!“ stellte Curd Blank abschließend fest.

Im Hinblick darauf, dass es sich um den letzten Haushalt dieser Legislaturperiode handele, dankte **Bernhard Schwab**, Fraktionsvorsitzender der CSU, zu Beginn seiner Stellungnahme der Verwaltung wie auch dem Bürgermeister. Er kam danach zu den Anmerkungen der CSU zum Haushalt.

Wenn es der Stadt gut geht, würden viele Wünsche geweckt und notwendige Investitionen angestoßen. Zur Umsetzung sei aber Personal erforderlich, das in verschiedenen Ämtern fehle. Da es allerdings immer schwieriger werde, offene Stellen zu besetzen, forderte Schwab, seitens der Stadt Marketingmaßnahmen zu verstärken, sich attraktiv darzustellen und evtl. auch neue Ausbildungsformen mit in das Angebot aufzunehmen. So regte er an, duale Studiengänge einzuführen.

Weiterhin ging Schwab auf die Investitionen ein. Nach 8 Mio. EUR bis 2013 schlage die Generalsanierung der Grund- und Mittelschule 2014 noch einmal mit 4,7 Mio. EUR zu Buche. Die Investition in Schule sei sicherlich gut angelegtes Geld.

Die Stadt habe in den letzten Jahren sehr viel Geld für die energetische Sanierung von Gebäuden ausgegeben. In diesem Zusammenhang kritisierte Bernhard Schwab das Gebäudemanagement. Schon bei der Haushaltsdebatte im vergangenen Jahr habe er die Frage nach Verbrauchsanalysen, Einsparungen und Amortisation gestellt, bis heute jedoch weder eine Antwort noch eine Aufstellung erhalten.

Positiv hob er die Bemühungen des Stadtmarketings zur Erarbeitung eines Markenleitbildes hervor, mahnte aber gleichzeitig die Belebung der Innenstadt an. Es sei an der Zeit, Vorschläge zur „Reaktivierung“ der leerstehenden Geschäfte einzubringen. Die Innenstadt sei „geschäftsmäßig“ ein schwieriges Pflaster, habe für die CSU jedoch oberste Priorität.

Die Nahversorgung der Bürger müsse ebenfalls ein Anliegen der Stadt sein. Leider könnten Stadträte Bürgerfragen zu diesem Thema, wie auch zur Frage der Ansiedelung anderer Unternehmen nicht beantworten, da auch ihnen die notwendigen Informationen fehlten, merkte Schwab an und erhob den Vorwurf mangelnder Transparenz. Marktbetreiber würden Koppelgeschäfte anbieten, wie es auch immer wieder Anfragen von Unternehmen und Geschäftsleuten gebe, die sich in oder um die Stadt ansiedeln möchten. Allerdings erführen die Stadträte über diese Anfragen nichts aus dem Rathaus. Weiter stellte Schwab die Frage, ob der Stadtrat bei der Auswahl der Firmen für das neue Gewerbegebiet Bamberger Straße mit einbezogen werde, nachdem man im Juli eine Aufstellung der Interessenten erhalten habe. Schwab wiederholte den Wunsch nach einem fraktionsübergreifenden Wirtschaftsausschuss für Herzogenaurach.

Im vergangenen Jahr sei es eine Erhöhung der Eigenkapitalquote der Herzo

Werke GmbH um 3 Mio. EUR erfolgt, in diesem Jahr seien es 5 Mio. EUR, die die Werke zur Finanzierung geplanter Investitionen benötigten. „20 % Darlehenshöhung in einem Jahr ist eine Hausnummer,“ so Bernhard Schwab. Da sei die Frage zu stellen, was sich die Stadt zukünftig noch leisten wolle oder könne. Die geplanten Investitionen müssten von daher sehr genau untersucht werden. Schwab bemängelte auch die im vergangenen Jahr aufgetretenen Probleme, die zu Ärgernissen führten, bei Straßenbauprojekten, der Fernwärme oder Telefon und Internet. Kundenzufriedenheit sei das oberste Gebot und die Herzo Werke müssten ein zuverlässiger Partner bleiben.

Schwab lobte das Erscheinungsbild der Würzburger Straße. Bevor es aber mit den Baumaßnahmen An der Schütt weitergehe, hätten die Geschäftsinhaber in der Innenstadt um eine Ruhephase gebeten, so dass die Straßenarbeiten erst im 1. Quartal 2015 beginnen sollten.

Im Folgenden ging Bernhard Schwab auf die Planungen um das Rathaus, Hubmann-Areal und Vereinshaus ein, die nach Sicht der CSU nicht als Gesamtkonzept betrachtet würden, sondern einzeln geplant und nicht aufeinander abgestimmt seien. Schwab forderte ein schlüssiges Gesamtkonzept, das eine Parkraumanalyse beinhalten müsse. Zuerst müsse der Standort des Vereinshauses ermittelt werden, da für das Vereinshaus, sofern es in der Hinteren Gasse bleibe, Parkplätze benötigt werden, die in der Tiefgarage auf dem Hubmann-Areal geschaffen würden. Danach könnten der 60er-Jahre Bau des Rathauses im Zusammenhang mit einer eventuell benötigten Bebauung des Hubmann-Areals angegangen werden. Diese Bauten müssten im Einklang miteinander stehen. Erlaubt sein müsse auch die Frage nach dem Bau einer Stadthalle an anderer Stelle und der Errichtung der Stadtbücherei auf dem Vereinshausgelände, was eine massive Bebauung des Hubmann-Areals verhindern könne.

Bernhard Schwab bemängelte auch die Verzögerungen, die sich bei dem Bau der Südumgehung schon gleich zu Beginn dadurch ergeben, dass der erste Auftrag an ein Ingenieurbüro durch Einspruch eines Bewerbers scheiterte. Das werfe die Planungen um mindestens ein Jahr zurück.

Zur Verkehrssituation merkte Schwab an, dass es „einen kleinen Lichtschimmer am Ende des Tunnels der StUB“ gebe. Glaube man den Machbarkeitsstudien und Statistiken, werde der Verkehr noch weiter zunehmen, so dass man nicht aufhören

dürfe, über Alternativen nachzudenken. Bis zur Realisierung der StUB müsse den Bürgern ein verbessertes Bussystem angeboten werden.

Nachdem bis 2013 in das Baugebiet Herzo Base II und III 18,7 Mio. EUR investiert wurden, kämen 2014 noch einmal 4 Mio. EUR dazu. Leider konnten bislang keine Grundstücke veräußert werden, da noch immer das Problem der Auflassungsvormerkung bestehe. Aufgabe der Stadt sei es, die Verantwortlichen bei adidas mit Nachdruck aufzufordern, dieses Hindernis zu beseitigen.

Mit Blick auf die benötigten Mittel bei Kinderkrippen und Kindertagesstätten habe die CSU immer ein offenes Ohr, so Bernhard Schwab. Bei den Haushaltsberatungen habe sie den Antrag gestellt, ab 1. Januar 2014 das letzte Kindergartenjahr der Herzogenauracher Kinder in den öffentlich geförderten Kindergärten gebührenfrei zu stellen, zumal das Land Bayern monatlich 100 EUR der Gebühren übernehme. Die darüber hinausgehenden Kosten sollte die Stadt als freiwillige Leistung tragen. Leider sei dieser Antrag in den Vorberatungen abgelehnt worden. Die Stadt hätte bei der Gebührenfreistellung im letzten Kindergartenjahr Vorreiter sein können. Bei einer Verschlechterung der Haushaltslage hätte diese freiwillige Leistung wieder überprüft werden können.

Bei dem Antrag der CSU über die Senkung der Sporthallennutzungsgebühren für die Sportvereine konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden durch die Erhöhung der Fördersumme für die Jugendarbeit. Zugestimmt wurde auch dem Antrag auf die Erhöhung des Sockelbetrages der Fußballvereine mit Rasenplätzen von 2000 EUR auf 4000 EUR.

Abschließend bedankte Bernhard Schwab sich bei den Herzogenauracher Firmen, vom Einzelhändler über den Mittelstand bis zu den Weltunternehmen, die einen solchen Haushalt erst ermöglicht hätten und mahnte, sparsam mit den Finanzen umzugehen und nicht das Gießkannenprinzip anzuwenden, da viele große Aufgaben anstünden.

„Herzogenaurach, eine dynamische und wirtschaftlich florierende Stadt, die ihresgleichen sucht.“ Diese Aussage stellte **Maximilian Maydt**, Bündnis '90/DIE GRÜNEN, an den Beginn seiner Stellungnahme zum Haushalt 2014. Eine Stadt, die auch Aufsehen erzeuge aufgrund ihrer Finanzkraft, die das Geld aber nicht horte, sondern investiere in Bau- und Sanierungsmaßnahmen, sei es für das Feu-

erwehrhaus, die Grund- und Mittelschule oder Kinderkrippen und Kinderhorte. Allesamt sinnvolle Maßnahmen wie auch die Förderung des Einheimischenmodells oder des Darlehens an junge Familien für Wohnungsbau. Auch die Vereinsförderung sei eine sinnvolle Maßnahme.

Da es der Stadt gut gehe, stelle sie auch dem Landkreis Extra-Mittel für die Stadtumlandbahn zur Verfügung – wenn er sie denn abriefe. Gleichzeitig stellte Maydt fest, dass Herzogenaurach wohl die größte Stadt in Bayern ohne Bahnanschluss sei und so nicht das Jubiläum „120 Jahre Eisenbahn in Herzogenaurach“ feiern könne, sondern nur „30 Jahre ohne Personbahnverkehr“. Es bleibe die Hoffnung, dass 2014 der Zweckverband Stadtumlandbahn gegründet werde. Nur die Bahn könne den Autoverkehr merklich reduzieren.

Zum Thema „Straßenverkehr“ merkte Maydt an, dass 70% der überörtlichen Wege in Herzogenaurach mit dem PKW zurückgelegt werden. Man könne zu der Einsicht kommen: Wir haben gegen das Auto verloren. Da helfe auch keine Südumgehung. Maydt sprach sich entschieden gegen eine Südumgehung aus. 100.000 EUR seien im diesen Jahr für Planungen bereitgestellt. Noch seien die Beträge überschaubar, noch sei es nicht zu spät, dieses Projekt zu stoppen, das ca. 34 Mio. EUR kosten werde und seiner Ansicht nach von zweifelhaftem Nutzen sei. Maydt bezweifelte, dass die Südumgehung aufgrund ihrer Streckenlänge von der Mehrheit der Autofahrer angenommen werde. Er sei nicht kategorisch gegen jede Straße, aber diese werde nicht helfen. Sinnvoller sei eine Verdichtung der Bustakte, bessere Busverbindungen, Schnellradwege und letztlich die Stadtumlandbahn. Als sinnvolle Maßnahme in diesem Zusammenhang bezeichnete Maydt, dass Herzogenaurach 2014 eine Ermäßigung – im Sinne einer teilweisen Fahrpreiserstattung – für Monatskarteninhaber einführen werde und dafür 15.000 EUR vorgesehen habe.

Seine Zustimmung erhielt auch die Planung für die Errichtung einer Tiefgarage unter dem Hubmannsparkplatz mit mehr Stellplätzen als jetzt. Auch zu dem Kompromiss eines kleinen Parkdecks An der Schütt mit 60 Stellplätzen sei er bereit, letztlich um der Innenstadt willen. Langfristig könnte hier ein Endpunkt der Stadtumlandbahn sein.

Als erfreulich und lobenswert bezeichnete Maydt die Fortsetzung des Maßnahmenkataloges für den European Energy Award, um die Auszeichnung in Gold zu

erreichen. Während der vergangenen sechs Jahre habe sich viel in Sachen Fernwärme, Biomasse, Straßenbeleuchtung und Energieeinsparung getan. Bezugnehmend auf den Slogan „global denken, lokal handeln“ bekundete Maydt seine Zustimmung zu Maßnahmen der Energiewende. Ablehnend stehe er jedoch der Beteiligung an einem Windrad des Areva-Konzerns gegenüber, das entgegen dem Slogan auch noch in 500 km Entfernung stehe. Globales Denken und lokales Handeln zeige Herzogenaurach als Fair-Trade Town.

Herzogenaurach stelle sich dynamisch und florierend und überaus finanzstark dar. Mit Sicherheit würden auch andere Zeiten kommen, so dass es umso wichtiger sei, jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Angesichts des Haushaltsvolumens, der Gewichtung im Haushalt und der sinnvollen Investitionen für 2014 stimme er dem Haushalt zu, schloss Maximilian Maydt seine Stellungnahme.

Dr. Manfred Welker, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, stellte zu Anfang seiner Stellungnahme fest, dass er sein Augenmerk auf andere Schwerpunkte legen und nicht Aussagen seiner Vorredner wiederholen werde. Er nannte Kriterien, die eine Verlässlichkeit Herzogenaurachs widerspiegeln. Die hohe Zahl an Kindergarten-, Kinderhort- und Kinderkrippenplätzen wie auch die Ganztagsbetreuung in Schulen mache in Herzogenaurach die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich. Diese „weichen Standortvorteile“ seien für Neubürger attraktiv.

Herzogenaurach könne stolz auf die Weltfirmen sein, wichtig sei jedoch auch die Entstehung eines neuen Gewerbegebietes.

Dr. Welker bemängelte die nach wie vor fehlenden Parkplätze in Herzogenaurach. Hier seien weiterhin Anstrengungen erforderlich, um die Stadt attraktiv für Besucher zu machen. So sei auch der Bau eines Parkdecks An der Aurach zu forcieren. Das Vorhaben „Attraktive Innenstadt“ sei durch die Neugestaltung der Hauptstraße und Würzburger Straße vorangetrieben worden, es folge eine „seniorengerechte“ Pflasterung des Marktplatzes. Dr. Welker begrüßte das Vorhaben, durch Sanierung und Umbaumaßnahmen, das Seel- und Siechhaus wieder mit Leben zu erfüllen und er forderte, städtische Einrichtungen wie das Stadtmuseum, die Musikschule, die Volkshochschule oder Stadtbücherei auch weiterhin zu pflegen und auszubauen. Positiv bewertete er, dass Herzogenaurach sich auch bei der Aufnahme von Bürger-

kriegsflüchtlingen engagiere.

Abschließend stellte er fest, es gelte, daran mitzuarbeiten, dass Herzogenaurach eine lebens- und liebenswerte Stadt bleibe.

Britta Dassler, FDP, dankte zunächst der Verwaltung und insbesondere dem Kämmerer für die geleistete Arbeit. Es sei ein sehr gutes Jahr für Herzogenaurach, „unsere mittelfränkische Kleinstadt mit Charme und enormer Wirtschaftskraft“. Von daher ging ihr Dank auch an die Herzogenauracher Unternehmen, die drei „global player“, den Mittelstand, Handwerk, Dienstleister und Einzelhandel, die durch den Ausbau von Arbeitsplätzen sich zum Standort bekennen und durch die Schaffung von Kaufkraft letztlich wieder Gewerbesteuererinnahmen generierten.

Als wichtige Punkte im Haushalt 2014 bezeichnete Dassler Investitionen, die letztlich Kindern zugute kämen wie die Sanierung der Grund- und Mittelschule und das Investieren in Kindertagesstätten.

Positiv bewertete sie auch die Erschließung auf der Herzo Base, die in den nächsten Jahren weitere Folgekosten haben werde. Wichtig sei die Förderung von bezahlbarem Wohnraum.

100.000 EUR Planungskosten für die Südumgehung seien richtig und wichtig, allerdings sei ihrer Meinung nach die beschlossene Variante die falsche, da sie viel Raum verbräuche und die Strecke zu lang sei. Ihre Zustimmung fanden auch Straßensanierungen wie ebenfalls das geplante Parkdeck „An der Schütt“. Bauchschmerzen bereitete ihr jedoch die Zusage zu den Planungskosten für die StUB. Britta Dassler plädierte für den Ausbau des ÖPNV und wünschte sich Schnellbusse von Herzogenaurach nach Nürnberg.

Dasslers Wünsche für die Zukunft: Eine maßvolle Ausweisung von Gewerbeflächen mit aktivem Werben für den Standort Herzogenaurach, ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept mit der Schaffung von Parkplätzen, Schaffung bezahlbaren Wohnraums, ein Gesamtkonzept für die Gestaltung des Hubmann-Areals sowie ein Neubau des Vereinshauses Ecke Flughafenstraße/Hans-Ort-Ring. Mit einem Dank an den derzeitigen Stadtrat und der Hoffnung auf einen zukünftigen Stadtrat, der mit Weitblick agieren werde, sowie dem Wunsch, dass Herzogenaurach weiter wirtschaftlich erfolgreich und lebens- und liebenswert bleiben möge, schloss sie ihre Stellungnahme.

Gotthard Lohmaier, SPD, erklärte, er

werde dem Haushalt nicht zustimmen. Er begründete seine Ablehnung damit, dass falsche Verkehrspolitik betrieben werde und sprach von „anachronistischen Antworten auf aktuelle Fragen“. Dabei bezog er sich sowohl auf die Südumgehung als auch die StUB, das Parkdeck An der Schütt oder Parkplätze in der Innenstadt.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker wies einige Vorhaltungen von Bernhard Schwab zurück: Das Kernproblem bei der Besetzung von Arbeitsplätzen sei das Tarifsystem des öffentlichen Dienstes. Gehälter seien nicht frei verhandelbar. In diesem Jahr werde die Stadt jedoch drei Auszubildende einstellen.

Mit Verweis auf das Stadtmarketing ließ Dr. Hacker den Vorwurf mangelnder Transparenz nicht gelten. Es könne nicht über Vier-Augen-Gespräche mit Geschäftsinhabern berichtet werden. Das Praktiker-Gebäude gehöre nicht ortsansässigen Immobilienbesitzern. Die von Schwab genannten Koppelgeschäfte seien nicht zulässig. Die Verschuldung der Herzo Werke sei an einem Maximalpunkt angekommen. Wegen des Ausbaus des Fernwärmenetzes seien die Herzo Werke auf Kredite angewiesen. Ferner betonte er, dass es sehr wohl ein städtebauliches Gesamtkonzept gebe. Die Zeitverzögerung bei der Südumgehung sei ärgerlich, jedoch nicht im Haus zu verantworten. Auch die Verzögerung bei der Haundorfer Spange liege nicht an der Stadt Herzogenaurach. Die Grünanlagen und Verschönerung der Ortseingänge seien bereits in Angriff genommen und über Energieverbände von städtischen Gebäuden werde jährlich ein Bericht gegeben.

Stadtrat Walter Nussel (CSU) bemängelte anschließend, dass anstelle von Neubauten sehr oft saniert werde. So wäre ein Schulhausneubau eventuell günstiger als die Sanierung gewesen. Ähnliches betreffe das Feuerwehrhaus oder auch Überlegungen zum Rathaus. Die Ortsteile würden bei Herzo Media nachrangig behandelt und es sei Zeit, bei der StUB einen Zweckverband zu gründen.

Dr. Hacker entgegnete den von Walter Nussel vorgebrachten Vorwürfen und bezeichnete diese zum Teil als völlig abwegig.

Abschließend wurde der Haushaltsplan 2014 des Sondervermögens Stadtentwässerung einstimmig beschlossen.

Mit 18:10 Stimmen beschloss der Stadtrat den Haushalt, den Stellenplan mit 19:9 Stimmen und die Haushaltssatzung mit 18:10 Stimmen.

Mittelfristiger Finanzplan 2013 – 2017

Der vorgelegte Mittelfristige Finanzplan 2013 bis 2017 der Stadt Herzogenaurach wurde mit 18:10 Stimmen beschlossen.

Kreditaufnahme 2014

Mit 19:9 Stimmen wurde die Finanzverwaltung ermächtigt, die nach der Haushaltssatzung 2014 vorgesehenen Kreditaufnahmen für den Haushalt i. H. v. 5.000.000 EUR und für das Sondervermögen Stadtentwässerung Herzogenaurach i. H. v. 2.000.000 EUR bei Bedarf zu tätigen.

Des Weiteren wurde die Finanzverwaltung bevollmächtigt, die vorgesehenen Kassenkreditaufnahmen für den Haushalt der Stadt i. H. v. 10.571.440 EUR und für das Sondervermögen Stadtentwässerung Herzogenaurach i. H. v. 882.000 EUR bei Bedarf zu tätigen.

Haushalt der Pfründnerhospital-, Seel- und Siechhausstiftung

Einstimmig beschloss der Stadtrat für das Jahr 2014 den Haushalt, den Stellenplan und die Haushaltssatzung der Pfründnerhospital-, Seel- und Siechhausstiftung. Der Haushaltsplan schließt im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von 149.010 EUR, dem Gesamtbetrag der Aufwendungen in Höhe von 42.170 EUR und dem Saldo (Jahresergebnis) in Höhe von 106.840 EUR ab.

Im Finanzhaushalt schließt er:

- aus der laufenden Verwaltungstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 149.010 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 18.730 EUR und einem Saldo von 130.280 EUR;

- aus der Investitionstätigkeit mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 0 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 550.000 EUR und einem Saldo von -550.000 EUR;

- aus Finanztätigkeiten mit dem Gesamtbetrag der Einzahlungen von 0 EUR, dem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 22.820 EUR und einem Saldo von -22.820 EUR;

- und dem Saldo des Finanzhaushaltes von -442.500 EUR ab.

Kredite für Investitionen sind nicht vorgesehen. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in den künftigen Jahren wurden auf 730.000 EUR

festgesetzt. Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen nach dem Haushaltsplan wird auf 29.800 EUR festgesetzt.

Ebenfalls einstimmig beschloss der Stadtrat den mittelfristigen Finanzplan der Pfründnerhospital-, Seel- und Siechhausstiftung, der Auskunft über die geplanten Investitionen der Stiftung bis zum Jahr 2017 gibt.

Ohne Gegenstimmen wurde die Finanzverwaltung ermächtigt, die nach der Haushaltssatzung vorgesehenen Kassenkreditaufnahmen i. H. v. 29.800 EUR bei Bedarf zu tätigen.

Änderung der Richtlinien zur Förderung des Sports und der Vereinsarbeit

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde über den von der CSU-Stadtratsfraktion eingebrachten Antrag zur Erhöhung des Sockelbetrages bei Sportvereinen und somit die Änderung der Richtlinien zur Förderung des Sports und der Vereinsarbeit in Herzogenaurach diskutiert und die entsprechenden Mittel im Haushalt bereitgestellt. Für den Vollzug ist eine Änderung der Richtlinie notwendig.

In Punkt 2.10.2. Zuschuss für die Sportplatzpflege, wird in Satz 1 nach den Wörtern „Sockelbetrag bei Fußballvereinen:“ der Betrag „2.000,00 €“ durch den Betrag „4.000,00 €“ ersetzt. Die Änderung tritt rückwirkend zum 1. Januar 2014 in Kraft. Dazu ist eine separate Anpassung der Vereinsfördersatzung erforderlich.

Ohne Gegenstimmen wurde die Änderung verabschiedet.

Gründung des Vereins „Europäische Metropolregion Nürnberg“

Einstimmig folgte der Stadtrat dem von Haupt- und Finanzausschuss empfohlenen Beschlussfassung zur Gründung des Vereins „Europäische Metropolregion Nürnberg“. Dr. German Hacker führt dazu aus, dass die Stadt Herzogenaurach als größte Stadt des Landkreises ERH im Rat der Metropolregion formal der Gründung des Vereins zustimmen müsse. Mit dem Verein wurde eine eigenständige Körperschaft gefunden, die es erlaube, alle Abwicklungsfragen bzgl. Einnahmen/Ausgaben, Steuern, Personal etc. zu klären und ohne den Zugriff auf Stadt- oder Landkreisverwaltungen handlungsfähig zu sein. Bisher wurde vieles davon über die Verwaltung der Stadt Nürnberg abgewickelt, die um die Schaffung einer eigenen Körperschaft

der EMN gebeten habe, insbesondere für die Anstellung von eigenem Personal. Nach einer Vorauswahl (Verein, GmbH oder Zweckverband) sei die Entscheidung auf die Form „Verein“ gefallen. Dr. Hacker wies darauf hin, dass Kosten und/oder Beiträge wie im bisherigen Rahmen der Metropolregion Nürnberg anfallen werden und es keinen erhöhten Kostenaufwand für die Mitglieder des Vereins geben werde. Der Kreistag des Landkreises Erlangen-Höchstadt habe bereits seine Zustimmung erteilt.

Änderung des Regionalplans Industrieregion Mittelfranken

Einstimmig folgt der Stadtrat dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, den von der Regionalplanung angeführten Gründen für die vorgeschlagene Abstufung des Vorranggebietes Windkraft WK 39 (Herzogenaurach, nördlich Hammerbach) zum Vorbehaltsgebiet nicht zu widersprechen.

Flächennutzungsplan „Erweiterungsfläche am Heizkraftwerk – Zum Flughafen“

Dr. Hacker erläuterte, dass das Heizkraftwerk neben der Mülldeponie um eine Fläche für Lagermöglichkeiten vergrößert werden soll. Besonders der Ausbau des Fernwärmesystems erfordere die Schaffung zusätzlicher Flächen und ggf. in Zukunft auch für einen Wärmespeicher. Der Eingriff erfordere einen ökologischen Ausgleich (Ersatzaufforstung), der auch erfolgen werde. Gegenüber der ersten öffentlichen Auslegung hätten sich keine weiteren substantiellen Punkte ergeben. Es werde daher weitgehend auf die Antworten aus der Stadtratssitzung vom 24. Oktober 2013 verwiesen.

Während der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gingen keine Stellungnahmen ein. Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gingen Bedenken, Einwendungen und fachliche Informationen ein, die von der Verwaltung berücksichtigt oder zur Kenntnis genommen werden. Die in der Stadtratssitzung vom 24. Oktober 2013 gefassten Beschlüsse werden aufrecht erhalten.

Die Beschlussvorschläge der Verwaltung hinsichtlich des Umgangs mit den einzelnen Eingaben wurden durchweg einstimmig angenommen. Abschließend wurde die Änderung des Flächennutzungsplanes im Abschnitt Nr. 9 „Erweiterungsfläche am Heizkraftwerk – Zum Flughafen“ einstimmig festgestellt.

Bebauungsplan „Erweiterungsfläche am Heizkraftwerk – Zum Flughafen“

Seitens der Bürgerschaft gingen während der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit keine Stellungnahmen ein.

Die im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange eingegangenen Bedenken, Einwendungen und fachliche Informationen werden von der Verwaltung zum Teil berücksichtigt und zum Teil zur Kenntnis genommen. Die in der Stadtrats-sitzung vom 24. Oktober 2013 gefassten Beschlüsse werden aufrecht erhalten. Die Beschlussvorschläge der Verwaltung hinsichtlich des Umgangs mit den einzelnen Eingaben wurden durchweg einstimmig angenommen und die Satzung für den Bebauungsplan einstimmig beschlossen.

Bebauungsplan „Hammerbach“

Grund für die Änderung des Bebauungsplans ist lt. Dr. Hacker die Anfrage bzgl. der Nachverdichtung für Wohnraum im Kernbereich von Hammerbach. Das hatte die Forderung seitens des Landratsamtes nach einer Änderung des Bebauungsplans hinsichtlich der Kategorie „Mischgebiet“ zu „Dorfgebiet“ zur Folge. Dies soll im beschleunigten Verfahren vollzogen werden.

Einstimmig folgte der Stadtrat dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, für verschiedene Grundstücke und Teilflächen den Bebauungsplan Nr. 18 – 2. Änderung nach §13a BauGB aufzustellen.

Abschließend sprach sich der Stadtrat einvernehmlich für die Billigung und öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes aus. □

Der Seniorenbeirat informiert: Kurse für Internet und Smartphones für die Generation 50+

Im Rahmen eines Schülerprojekts „Alt und Jung – Gemeinsam aktiv“ bieten fünf Schüler der 9. Klasse der Realschule Herzogenaurach in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat zwei kostenlose Einsteigerkurse am Samstag, 8. Februar 2014, im HerzoSeniorenbüro, Hintere Gasse 32, an:

Kurs 1: Informationen aus dem Internet gewinnen (10.00 – 12.00 Uhr); Kurs 2: Einrichtung und sinnvolle Nutzung von Smartphones (14.00 – 16.00 Uhr). Bitte eigene Smartphones mitbringen!

Eingang zum Seniorenbüro über den Hubmann-Parkplatz. Anmeldungen werden erbeten im Seniorenbüro, Tel. 09132/737169 oder bei den Referenten, Tel. 09132/773991 bzw. 09132/60100.

Vortrag "Mikroalgen als moderne Energielieferanten"

Mithilfe von Mikroalgen können regional produzierbare, alternative Kraftstoffe wie Öl oder Diesel gewonnen werden, um umweltfreundliche Alternativen zu fossilen Ölprodukten zur Verfügung zu stellen.

Prof. Dr. Rainer Buchholz vom Lehrstuhl für Bioverfahrenstechnik der Universität Erlangen-Nürnberg wird im Rahmen eines Vortrages am Montag, 10. Februar 2014, 19.30 Uhr, Freizeitheim, Erlanger Str. 16, großer Saal, die Potenziale, aber auch die Herausforderungen erläutern, die sich bei der technischen Anwendung ergeben.

Eine Veranstaltung des Agenda 21-Arbeitskreises Energie. Der Eintritt ist frei.

Nächstes Treffen der HerzoCoaches

HERZO COACH Die HerzoCoaches treffen sich wieder am Mittwoch, 12. Februar 2014, um 18.00 Uhr im Gruppenraum 1 der evangelischen Gemeinde, Von-Seckendorff-Straße 1.

HerzoCoaches ist ein lokales Netzwerk von ehrenamtlich tätigen Erwachsenen, die Jugendliche ab der 7. Klasse bei den Herausforderungen des Erwachsenwerdens, der Schule und der Berufswahl bis in die Anfangsphase der Ausbildung per „1:1 – Tandem“ begleiten. Interessierte sind herzlich willkommen. Anmeldung im Freizeitheim unter Tel. 09132-734172.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

der Stadtrat hat beschlossen, dass in Vorbereitung einer Entscheidung über eine neue Stadthalle, eine so genannte Zukunftswerkstatt durchgeführt wird. Es handelt sich hierbei um einen oder mehrere öffentliche und moderierte Workshops, in denen letztendlich ein Konsens gefunden werden soll, welche Größe, welches Konzept etc. eine neue Stadthalle haben soll und an welchem Standort in Herzogenaurach dies umgesetzt wird. Hierzu wird eine separate Einladung erfolgen. Zur Vorbereitung einer solchen Zukunftswerkstatt führt die Stadtverwaltung eine Bewertung aller möglichen Stadthallen-Standorte durch. Damit kein Standortvorschlag ungehört bleibt, bitten wir Sie hierfür um Ihre Teilnahme. Bringen Sie sich gerne mit Ihren Vorschlägen ein. Bisher wurden von Seiten einzelner Bürgerinnen und Bürger und der Verwaltung bereits folgende Standorte genannt (zufällige Reihenfolge, diese Vorschläge sind bereits aufgenommen und brauchen nicht mehr genannt zu werden):

- Neues Gewerbegebiet Nord, westlich der Bamberger Str.
- Bisheriger Standort des Vereinshauses
- Freies Grundstück in der Beethovenstraße, neben Sportanlage Gymnasium
- Parkplatz an der Schütt
- „ehem. Obi-Gelände“, Erlanger Str.
- Freiflächen im Bereich der Kreuzung Zum Flughafen/Hans-Ort-Ring
- Fläche, auf der sich heute u.a. der KunstRaum befindet
- ASV-Gelände /Weiherbachanlagen
- ehemaliges BayWa-Gelände
- Herzo Base..

All diese Standorte müssen selbstverständlich vor der Diskussion in einer Zukunftswerkstatt eingehend von Seiten der Stadtverwaltung geprüft werden. Es sind dabei Kriterien wie Größe, Verfügbarkeit/Eigentum, verkehrliche Anbindung (Bus/PKW), ggf. Landschafts-/Hochwasserschutz, Nähe zum Stadtkern, Immissionsschutz/Nähe zu Wohngebieten etc. anzulegen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den o.g. Standorten um ungeprüfte Vorschläge handelt, teils auch um Privateigentum.

Wir bitten Sie, uns Ihre über die genannten Standorte hinausgehenden Vorschläge zu nennen. Sie können uns diese per E-Mail (planung@herzogenaurach.de) oder per Briefpost (Rathaus, Marktplatz 11) bis Freitag, 14. Februar 2014, übermitteln. Für Fragen steht Ihnen das Planungsamt unter Tel. 09132/901-230 gerne zur Verfügung.

Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister



Notrufe und Notdienste

Emergency services
Services d'urgence et d'accident



Polizei **Tel. 110**
Police
Police



Feuerwehr **Tel. 112**
Fire department
Sapeurs-pompiers



Notarzt und Rettungsdienst **Tel. 112**
Krankentransport **Tel. 19222**
Doctor on emergency call / Médecin d'urgence



Giftnotruf Berlin **Tel. 030/19240**
Poison emergency number, Berlin
Centre antipoison de Berlin



Ärztlicher Notdienst **Tel. 116117**
(bundesweit gebührenfrei)
Emergency medical service/Permanence médical



Notdienste der HerzoWerke **Tel. 90450**
Stand-by duty, HerzoWerke
Service d'urgence, HerzoWerke

Erreichbarkeit:

Mo., Di. und Do. 18.00 - 8.00 Uhr am Folgetag;
Mi. 13.00 - Do. 8.00 Uhr;
Fr. 18.00 - Mo. 8.00 Uhr
Vom Vorabend eines Feiertages 18.00 Uhr bis zum nachfolgenden Werktag 8.00 Uhr.

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

Herzo Werke GmbH: **Tel. 90450**
Kabelfernsehen (täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr)
Herzo Media GmbH & Co.KG: **Tel. 90450**



Zahnärztlicher Notdienst
Dentist on duty / Dentiste de garde
Sprechzeiten: 10.00 - 12.00 u. 18.00 - 19.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 8./9. Februar 2014: Wolfgang Reck, Am Weißen Berg 12, Weisendorf, Tel. 09135/8233
www.notdienst-zahn.de



Apothekennotdienst
Pharmacies on duty
Pharmacie de garde

Die Dienstbereitschaft beginnt morgens um 8.00 Uhr und endet am darauf folgenden Tag um 8.00 Uhr.
Do., 6.2.: Apotheke am HerzogsPark, Haydnstr. 23, Tel. 7384010
Fr., 7.2.: Apotheke am Markt, Kirchenplatz 1, Tel. 3434
Sa., 8.2.: Beyschlag'sche Apotheke, Hauptstr. 31, Tel. 3012
So., 9.2.: Herz-Apotheke, Ohmstr. 6, Tel. 7415959
Mo., 10.2.: Kloster-Apotheke, Münchaurach, Königstr. 10, Tel. 62982
Di., 11.2.: Lohhof-Apotheke, Schützengraben 62, Tel. 63283
Mi., 12.2.: Sonnen-Apotheke, Hauptstraße 26, Tel. 5019
Do., 13.2.: Stadt-Apotheke, Hauptstraße 36, Tel. 8000



Hospizverein Herzogenaaurach e.V.
Ständige Bereitschaft: 0179/92 92 888
Bürodienst: mittwochs 15.00 bis 17.00 Uhr

Beratung für pflegende Angehörige

Sprechstunde des ASB Erlangen-Höchstadt jeden Donnerstag von 15.00 - 18.00 Uhr, im Rathaus, 1. OG, Zi. 27, Tel. 901-261.



Herausgeber: Stadt Herzogenaaurach - Verantwortlich: Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister
Redaktion: Helmut Biehler, Gisela Kleyer, Verena Narriman, Tel. 901-122, Fax 901-129, www.herzogenaaurach.de
Druck: mandelkow GmbH, Tel. 78330

VdK - Sprechtag

Montag, 10. Februar 2014, von 14.00 bis 16.30 Uhr, Zi. 27, Rathaus, Terminvergabe unter Tel. 09131/7191580.

Die HerzoHeinzelmännchen

Helfer für ältere u. hilfsbedürftige Menschen. Seniorenbüro, Di., Mi.: 15.00-17.00 Uhr; Do.: 16.00-18.00 Uhr, Tel. 737169

Lehrgang „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“

Nächster Lehrgang für Führerscheinbewerber der Klassen A, A1, B, BE, L, M und T am Samstag, 22. Februar 2014, von 9.00 bis 15.30 Uhr, im BRK-Haus, Schillerstraße 4.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Von 8.00 - 8.45 Uhr kann ein Sehtest gemacht werden.

Bürgerbüro: Abholung beantragter Dokumente

Folgende Dokumente können im Bürgerbüro abgeholt werden: Personalausweise, die vom 23 bis 28. Januar 2014 beantragt wurden und Reisepässe, die vom 13. bis 21. Januar 2014 und am 17. Januar 2014 beantragt wurden.

Ausweispapiere müssen persönlich oder mit einer schriftlichen Vollmacht abgeholt werden (gilt auch für Ehegatten und Jugendliche ab 16 Jahren). Die vorgeschriebene Vollmacht für die Abholung des neuen Personalausweises finden Sie auf der Homepage der Stadt Herzogenaaurach bzw. erhalten Sie im Bürgerbüro.

Der neue Personalausweis kann nur nach Erhalt des PIN-Briefes abgeholt werden. Bei der Abholung sind die alten Dokumente (Personalausweis/Reisepass) zwingend vorzulegen.

Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros unter Tel. 09132/901-176 gerne zur Verfügung.

Herzlichen Glückwunsch!

An dieser Stelle wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Änderung gegenüber der Druckversion vorgenommen. Der amtliche Teil des Amtsblattes ist unverändert.